

Güte

Schriftstelle: Kol 3,12-14

¹² Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! ¹³ Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! ¹⁴ Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht.

Meditation:

„Bekleidet euch mit Güte“, so hat es gerade in der Schriftstelle geheißen. Dieser Satz hört sich förmlich nach Kirchensprache an: „Bekleidet euch mit Güte!“ - In unserem Alltag reden wir jedenfalls nicht so. Kinder und Jugendliche sicher nicht und auch Erwachsene nicht. Außerhalb der Kirche begegnet uns das Wort Güte eigentlich kaum mehr. Und doch steht dieses Wort heute im Mittelpunkt unserer Andacht.

Was ist eigentlich „Güte“? Zunächst einmal wird diese Eigenschaft mit Gott verbunden. Gott ist gütig. „Gütiger Gott“ so fangen viele Gebete an. Das bedeutet, dass Gott wohlwollend und nachsichtig gegenüber uns Menschen ist. Auf sein Wohlwollen und auf seine Nachsicht sind wir auch immer wieder angewiesen.

Güte soll aber auch eine Eigenschaft von uns Christen sein. „Bekleidet euch mit Güte!“ Seid auch ihr gütig zueinander! So fordert uns der Apostel Paulus in der Schriftstelle aus dem Kolosserbrief auf.

Die Güte wird als eine Wirkung des Heiligen Geistes verstanden. Das heißt, der Heilige Geist hilft uns dabei, gütig zu sein.

Doch wie macht man das? Wie ist man gütig? Güte hat mit Wohlwollen und mit Nachsicht zu tun. Wohlwollen und Nachsicht – man will dem Anderen Gutes und man ist nicht hart oder streng ihm gegenüber.

Gütig ist darum, wer nicht ständig auf Recht und Gesetz pocht, sondern auch mal ein Auge zudrücken kann. Gütig ist, wer dem anderen nicht ständig seine Fehler vorhält, sondern ihn oder sie trotz dieser Fehler einfach annimmt.

Gütig sind Eheleute, die ihrem Partner nicht ständig ihre Mängel und Defizite vorhalten. Gütig ist ein Chef, der seine Mitarbeiter bei einem Fehler nicht gleich rügt. Gütig ist eine Lehrerin, die ihre Schüler nicht bei jeder Kleinigkeit sofort straft. Gütig ist der Schüler, der seinem Klassenkameraden trotzdem hilft, auch wenn dieser selbst einem beim letzten Mal nicht geholfen hat.

Wie und vor allem wem gegenüber kann ich selbst gütig sein? Darüber nachzudenken sind wir nun eingeladen; und – noch besser – es auch in die Tat umzusetzen.